

2. Darstellungen aus dem trojanischen Mythenkreis

Unter den mythologischen Darstellungen auf römischem Tafelsilber begegnen mehrfach solche aus dem Kreis des trojanischen Krieges und dessen Umfeld. Die bisher bekannten und hier behandelten Darstellungen zum Thema auf Silber verteilen sich über einen zeitlichen Rahmen von der späten Republik bis ins 6. Jh.n.Chr., wobei jedoch nur ein Stück in der mittleren Kaiserzeit (dem 2. Jh.) entstanden ist.

Die verschiedenen Szenen beschäftigen sich mit Ereignissen aus dem trojanischen Krieg selbst, wie dem Zweikampf des Achilleus mit Hektor, Hektors Schleifung und Lösung, Achilleus' Tod; sodann mit den Schicksalen weiterer, am Zug gegen Troja beteiligter Helden (Philoktet, Aias, Odysseus); der Liebesgeschichte zwischen Achilleus und Briseis sowie der Kindheit und Erziehung des Peliden. Ausgeklammert wurden Amazonomachie-Darstellungen auf Silbergefäßen, da diese in der Regel so allgemein gehalten sind, daß es nicht immer möglich ist, sie zweifelsfrei mit Achilleus und Penthesileia in Verbindung zu bringen²⁶⁸.

Die Silberobjekte, die Darstellungen des trojanischen Kreises zeigen, sind von unterschiedlicher Form, wobei der weiter unten skizzierte Formenwandel im genannten Zeitraum deutlich wird: während in der frühen Kaiserzeit Trinkgefäße und verschiedene Kannen als Bildträger verwendet wurden, konzentrieren sich die Darstellungen in der Spätantike mit einer einzigen Ausnahme, dem Fragment einer Kanne oder eines Kruges, auf Bildplatten²⁶⁹. Der Becher aus Manching, der ins frühe 2.Jh. datiert werden muß²⁷⁰, läßt sich typologisch (und thematisch) an die augusteischen Scyphi aus Hoby anschließen. Die fünf spätantiken Platten bzw. Schalen unterscheiden sich untereinander vor allem hinsichtlich der Einteilung des Dekors und der Komposition: In zwei Fällen, die beide etwa aus der 1.Hälfte des 4.Jhs. stammen, ist die Dekoration auf ein zentrales Medaillon und einen Randfries beschränkt. Auf dem sog. "Schild des Scipio" nimmt die Verzierung die ganze Fläche der Platte ein und zeigt eine mehrfigurige Szene, die in der Komposition dem fest datierten Missorium des Theodosius (BN 16) vergleichbar ist (ohne jedoch, dem Thema angemessen, dessen streng hierarchische Anordnung der Figuren zu übernehmen). Daraus läßt sich für dieses Stück eine Datierung gegen Ende des 4.Jhs. wahrscheinlich machen. Bei den beiden spätesten Schalen nimmt die Dekoration ebenfalls die gesamte Fläche ein, ist jedoch auf eine etwas statisch wirkende Komposition aus drei Hauptfiguren beschränkt, wie dies bei spätantiken bzw. frühbyzantinischen Mythenbildern häufiger zu finden ist. Eine der Schalen ist durch Kontrollstempel ins mittlere 6.Jh. datiert, die andere läßt sich aufgrund der kompositorischen und stilistischen Ähnlichkeiten daran anschließen. Das formal wie thematisch isolierte Kannenfragment schließlich dürfte seinem Fundkontext und stilistischen Überlegungen zufolge im späten 4. Jh.n.Chr. entstanden sein.

²⁶⁸ Vgl. Kossatz-Deissmann, Achilleus 169 Nr. 793 (entgegen der anderslautenden Deutung von Kossatz-Deissmann - Aias und Kassandra - handelt es sich hier eindeutig um eine Amazonomachie); LIMC I (1981) 586ff. s.v. Amazones Nr. 152. 153. 155 (P. Devambeze - A. Kauffmann-Samaras) (zu Nr. 155 vgl. Kap. II 3.1.2.).

²⁶⁹ Vgl. Kap. III 1.2. und 3.2.

²⁷⁰ Zur Datierung vgl. Gabelmann, Audienz 148ff.